

Das Rote Kreuz üben

Autor(en): **Güngerich, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 4: **Unsere Hausmacht : die Sektionen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hilfe will gelernt sein.

Das Rote Kreuz üben

Von Rolf Güngerich

Mit den Skiern an den Füssen, einem Rucksack auf dem Rücken und einer Tasche voller Unterlagen über das Jugendrotkreuz stapfe ich von der Bergstation Riederalp Richtung Naturfreundehaus «Lueg ins Land». Es ist bereits dunkel, einzelne Sterne glitzern, vom Tal schimmern die Lichter des Oberwallis herauf. Durch eine leichte Föhnstimmung wirkt die Landschaft in der Nacht wild und harmonisch zugleich.

Vor einer bewaldeten Kuppe erreiche ich mein Ziel, ein altes, schönes Holzhaus, in welchem bereits seit fünf Tagen 26 Achtklässler ihr Schullager als Jugendrotkreuz-Lager erleben.

Schnee, Wetter, Skiausrüstung, Kameradschaft, alles ist bestens. Gruppenweise geniessen die Schüler viele Abfahrten oder gleiten auf der Langlaufloipe durch die Landschaft.

Aber was hat das alles mit dem Roten Kreuz zu tun? Ädu, einer der Teilnehmer, meinte auf diese Frage: «Ja, das Lager hat mit dem Roten Kreuz zu tun. Unser Klassenlehrer hat uns informiert. Da ist beispielsweise die Frage, wie verhält man sich, wenn irgendwo ein Unfall geschieht?».

Dieses Helfen wurde auf der Riederalp in Theorie und Praxis geübt.

Durch Zufall war einer der Schüler unmittelbar nach diesem Kurs an einen wirklichen Unfall geraten. Er sah, wie ein Vater seinem Kind den Schuh vom gebrochenen Bein ziehen wollte. Er griff sofort ein und



Teamweise werden Aufgaben gelöst.

DIE SCHWERPUNKTE DES JUGENDROTKREUZES:

Die Aktivitäten des JRK in der Schweiz umfassen die international gültigen 4 Schwerpunkte und die Information über die Pflegeberufe, die medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Berufe.

- Schutz des Lebens und der Gesundheit
- Gegenseitige Hilfe und Solidarität
- Freundschaft und Verständigung
- Verbreitung der RK-Grundsätze und des humanitären Völkerrechtes

Was: Schullager als JRK-Lager
 Wo: auf der Riederalp VS
 Wann: 24. Februar bis 1. März 1986
 Wer: 26 Achtklässler aus Bern
 unter der Leitung ihres Klassenlehrers und dreier weiterer Leiter

- Ziel:
- bewusstwerden
 - kennenlernen
 - erleben
 - umsetzen
 - anwenden
 - der Rotkreuzgedanke im Alltag oder gelebtes Jugendrotkreuz
 - Hilfe leisten in Theorie und Praxis
 - Wer/was ist das Rote Kreuz

belehrte den Vater eines besseren.

Eines meiner Anliegen war es, den Jugendlichen zu zeigen, dass es sich beim Roten Kreuz um eine weltumspannende Organisation handelt, die sehr vieles umschliesst, bis hin zu einem Jugendrotkreuz-Lager. Über unsere Grundsätze und Aufgaben wurde diskutiert und vor allem auch über das Thema Helfen: Wann und wie helfen wir? Oder wie holen wir Hilfe herbei, wenn wir nicht selber zu helfen imstande sind?

Nach Meinung von Denise und Janku, sollte man nicht nur Menschen helfen, die körperlich während eines Unfalls, einer kriegerischen Auseinandersetzung oder bei einer Katastrophe zu Schaden gekommen sind, sondern auch jenen, die einsam sind, betrübt, den Alten, Behinderten und Abgeschobenen, aber auch Jugendlichen, die den Verleider haben, süchtig werden.

Ädu meinte schliesslich: «Wenn ich heute das Rote Kreuz im weissen Feld sehe, so bedeutet das für mich Hilfe, Rettung. Für Menschen, die in Not sind, muss dieses Zeichen wie eine Erlösung wirken.»

Und Reto fügte hinzu: für ihn töne das Wort Helfen selbstverständlich, aber er sei sich klar darüber, dass Helfen geübt sein müsse.

Durch Rollenspiele boten wir den Jugendlichen Möglichkeiten, richtiges Verhalten zu erlernen und sich vertieft mit den Rotkreuz-Grundsätzen zu befassen.

Die Schüler kamen natürlich nicht unvorbereitet in dieses JRK-Schullager. Einige hatten zum erstenmal im Religionsunterricht oder im Geschichtsunterricht von Henry Dunant und vom Roten Kreuz gehört. Nach dem Lager werden die Schüler im Zusammenhang mit dem Menschenkundeunterricht die Erfahrungen, die sie auf der Riederalp mit dem Roten Kreuz gemacht haben, vertiefen.

Der Dankesbrief der Klasse, den ich nach dem Lager erhielt, bestärkt mich darin, dass sich gerade im Rahmen von Jugend-, Schul- und Sportlagern oder Wanderferien, die im Zeichen des JRK stehen, die Jugend ausgezeichnet erreichen lässt. □